

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Wappenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup>. 8. —

1tes Quartal.

Witabor den 28. Januar 1835.

Meine Freistatt.

(Eingefendet.)

In die Heimath süßer Idyltöne,  
In des unverwelkten Frühlings Pracht,  
Zu dem Lebensquell der ew'gen Schöne  
Rett' ich mich aus meiner Schwermuth Nacht!

Nehmt mich auf, ihr holden Blüthengänge,  
Zarte Mondenschimмер, spielt um mich!  
Stillt dies Herz, ihr himmlischen Gesänge,  
Dem schon längst all ird'sche Freude wich!

Wenn erneut die tiefen Wunden bluten  
Die mir ein so strenges Schicksal schlug,  
Wenn des Weltgetümmels rege Fluten  
Mich umrauschen mit geschäft'gem Trug;

Wenn mir auf des Herzens stille Fragen  
Auf dies Sehnen nirgend Antwort kommt;  
Wenn mir selbst die Lind'ung leiser Klagen  
Jenes kalte Schweigen feindlich hemmt;

O dann rett' ich mich in deinen Himmel,  
Heil'ge Poesie, mein einzig Gut!

Gleich, entrückt dem störenden Getümmel,  
Einen Trunk aus deiner Zauberflut!

Lass, du Sanfte, mich bei dir genesen!  
Heile du dies wunde müde Herz!  
Du nur kannst die kranke Seele lösen  
Sanft erweichen den verschlossnen Schmerz.

Daß ich nicht mich selbst verlier' im Spiele  
Dieses kalten Lebens ohne dich,  
Untreu jedem edleren Gefühle  
Untreu werde meinem bessern Ich;

Kuße du die Geister meiner Lieben,  
Meiner sel'gen Freunde mir zurück;  
Bin ich euer werth bis jetzt geblieben,  
O, ihr Engel, schähet mein Geschick!

Gehet nicht zu, daß dieses Herz erkalte  
Für die Lieb' und für den edlen Schmerz!  
Das Gedächtniß eurer Lieb' erhalte  
In der hden Wirklichkeit mein Herz!

Und so trag' ich willig meine Leiden  
Eines bessern Lebens Unterpfand;  
Glänzt mir nicht ein Strahl von höhern Freuden  
Hoffnung! auf mein himmlisch Vaterland? —

## Die diesjährige Pest in Konstantinopel.

(Aus dem Berichte des seit einiger Zeit im Orient sich aufhaltenden fürstl. Leibarzt Dr. Noeser, aus Würtemberg, an die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Stuttgart.)

Ende Juni meldete sich die, das ganze Jahr hindurch hier in Konstantinopel einzeln vorkommende Pest, in der Abtheilung, welche die Stadt Galata heißt. Diese, mit einer besondern Mauer umgebene Abtheilung der Stadt, ist ungeheuer bevölkert, und mit den schmutzigen elenden Wohnungen harmoniren die noch schmutzign, stinkenden, engen Straßen. — Der erste Fall kam bei einem Reisenden vor, der ein Privathaus bezogen hatte nächst meiner Wohnung. Er klagte über Hitze und Frost, große Abgeschlagenheit in den Gliedern, Kopfschmerz und Erbrechen. Der herbeigerufene Arzt sah noch dazu eine trockne Zunge — mithin hatte er die Pest. Molens volens, ohne das jezt dem armen durstenden, nach Wasser lechzenden Kranken Jemand etwas reichte, und während die Hauseigenthümer hauptsächlich beschäftigt waren, Sachen von besonderm Werthe in das Nachbarhaus zu bringen, aus Furcht des Veraltertwerdens, wurde er ins griechische Spital gebracht. Der hochverdiente Arzt lief aber in den Kaffehäusern umher, um die Ankunft der Pest in Galata und seine Verdienste um die Menschheit durch eine solche Entdeckung auszuposaunen, wenn ihm gleichwohl ein anderer Arzt, seiner Erzählung nach, den gerechten Einwurf machte: ihm schien dieser Fall kein Pestfall zu seyn.

Ein neuer Regierungsbefehl ist gegenwärtig, daß, wenn Argwohn an Wiederseßlichkeit hinsichtlich der Ablieferung eines Kranken in das Spital statt findet, ein Offizier nebst einigen Soldaten der in allen Vierteln der Stadt angebrachten Wachen den Presbyteros und den Ischerpatschi's in das Haus begleiten. Außer jener Wiederseßlichkeit bleibt es aber blos Sache der Gemeindevorsteher der verschiedenen Glaubensgenossen; und derjenige, der ein ganzes Haus für sich allein hat, kann auch abgesperrt in demselben bleiben. Wird nun ein Pestkranke in einem Hause bekannt, was gewöhnlich durch die Nachbarschaft oder durch sonst einen den Kranken sehenden Kund wird, so geht der älteste der Priester (Presbyteros der Griechen) mit einigen Deputirten (Ischerpatschi's) in das Haus, hüten sich aber sehr, den Kranken zu sehen. Sie haben einen alten, dafür gut bezahlten Mann, Morti genannt, bei sich, der die Pest kennen und sie gehabt haben will, und bald ein Armenier, bald ein Grieche und bald ein Türke ist. Von diesen Ignoranten hängt nun das Urtheil über Leben und Tod ab, und wenn schon die Aerzte nach blas trockener Zunge, Kopfschmerz, Erbrechen und Mattigkeit Einen für pestkrank erklären, so geschieht dies sicher von dem Morti um so leichter. — Freilich erwiderte mir ein wissenschaftlich gebildeter Arzt Konstantinopels auf meine deshalb gemachten Bedenlichkeiten, um mir dieselben zu lösen, (da ich nämlich ausserte, daß die jezt hier herrschende Krankheit in Folge solch oberflächlicher Beurtheilung gar nicht die



Pest, sondern das auch in meinem Vaterlande zudem um diese Zeit häufig vorkommende hitzige Gallensieber, Mersensieber oder Typhus seyn könne): „Das thut nichts, denn die Pest ist auch nichts als eine Steigerung dieser!!!“

(Fortsetzung folgt.)

In der 1ten Klasse 71ster Lotteriestiel in meine Unter-Einnahme:  
der 2te Hauptgewinn von

1200 Rthlr. auf No. 13869  
nebst noch einigen Gewinnen zu 20 und 15 Rthlr.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse empfiehlt sich höflichst  
W. Landsberger.

## Offene Stelle.

Für ein offenes Handelsgeschäft in einer der lebhaftesten Provinzial-Städten wird sofort oder auch zu Ostern d. J. ein junger Mann verlangt, welcher, eine gute Handschrift schreibt, der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Bei einem freundlichen, höflichen und zuvorkommenden Benehmen gegen die Geschäftsfreunde und Kunden, muß derselbe ordnungsliebend und fleißig seyn und zugleich das übrige angestellte Personale durch sein Beispiel zu Fleiß, Ordnung und Treue anhalten und leiten. Ueber seinen tadellosen Charakter und moralischer Führung werden nicht nur unzweifelhafte und günstige Zeugnisse verlangt, sondern man wird es sich auch noch angelegen seyn lassen nähere Erkundigungen darüber einzuziehen. Im annehmbaren Fall kann derselbe alsbald auf eine sehr vortheilhafte Stellung in jeglicher Hinsicht mit Gewisheit rechnen.

Die bieszfälligen Anmeldungen beliebe man portofrei gelangen zu lassen an  
die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Der auf den 24. Januar angelegte Ressourcen-Ball ist auf den 31. Januar verlegt worden.

Ein verheurateter Kutscher, welcher mit 4 wie mit 2 Pferden zu fahren vollkommen versteht, und auch als Bediente zu gebrauchen ist, hat seinen gegenwärtigen acht und  $\frac{1}{2}$  jährigen Dienst verlassen um einen bessern zu finden. Derselbe ist mit einem sehr vortheilhaften Zeugniß versehen. Wer hierauf zu reflektiren belieben sollte, dem weist die Redaktion des Oberschl. Anzeigers den Kutscher nach.

Vom 1. März 1835 an wird die Ruh- = Nutzung bei dem landschaftlich sequestrierten Gute Ober- = Marklowitz öffentlich verpachtet, hiezu ist ein Termin loco Ober- = Marklowitz auf den 14. Februar anberaumt.

Nieder-Bogelau den 20. Januar 1835.

H. Sarganek  
Curator bonorum.

Auf der Obergasse hieselbst sind von Ostern d. J. ab in dem Oberstock eines Hauses zu vermietthen:

Vornheraus, ein Logis von 2 Stuben, nebst Küche und Zubehör und

hintenraus, ein Logis von 2 Stuben nebst Bodenraum und Holzgelas.

Das Nähere erfährt man durch die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.  
Ratibor den 15. Januar 1835.



## Erprobtes Kräuteröl

zur Verschönerung, Erhaltung und zum  
Wachsthum der Haare, nach Erfahrungen  
und nach den besten Quellen versfertigt  
von

Carl Meyer  
Kaufmann in Freiberg im Königreich  
Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühm-  
ter Chemiker, aus den kräftigsten Ingre-  
dienten zusammengesetzte Del ist jedem,  
der durch Krankheit oder andere Zufälle  
seiner Haare beraubt wurde, als das beste  
Mittel zu empfehlen, den Wuchs dersel-  
ben zu befördern und wieder herzustellen,  
in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr  
bewährt, wie die bei jedem Commissionär  
einzusehenden Atteste beweisen, die, seit-  
dem es allgemeinere Verbreitung gefunden  
hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie  
alle einzeln abgedruckt werden könnten.

Wenn das, was sich durch Erfolg  
erprobt und bewährt den Namen "echt"  
verdient, so darf ich mit vollem Rechte  
dem von mir versfertigten Kräuteröl die-  
ses Prädicat vindiciren ohne mich einer  
Arroganz schuldig zu machen, und kann  
versichern, daß dieses, nicht nachgemachte  
Del, bei allen denen, die der vorgeschrie-  
benen Gebrauchs-Anweisung nachkommen,  
vom besten Erfolge seyn wird, wie dieß  
bei so Vielen schon der Fall war.

Um Irrthümern und Verwechselun-  
gen vorzubeugen, mache ich meine geehr-  
ten Abnehmer darauf aufmerksam, daß  
jedes Flacon mit meinem Vetschaft mit  
den Buchstaben C. G. M. versiegelt und  
jeder Umschlag mit einem Stempel C.  
Meyer versehen ist.

Nachstehender Auszug eines Briefes  
vom Herrn W. A. de Laffolie in Hil-  
desheim, datirt vom 13. Decemb. 1834  
dürfte wohl alle weiteren Zweifel über die  
Wirksamkeit meines Fabrikats entfernen:

"Das Mißtrauen, welches beim Erschei-  
nen des Dels im hiesigen Publicum  
bemerkbar war, verschwindet jetzt mehr  
und mehr, da auch hier sich die wohl-

thätigen Wirkungen desselben äußern,  
so daß es mir unaufgefordert ange-  
boten wurde, wenn ich es wünschte,  
öffentliche Zeugnisse des besten Erfol-  
ges zu geben.

Da mein Vorrath nur noch in  
30 Flacons besteht, so ersuche ich  
Sie, mir umgehend eine neue Sen-  
dung zu machen, damit ich bei dem  
zunehmenden Absatze keinen Mangel  
leide."


Ich empfehle sonach mein Kräuter-  
Haar-Del zur ferneren Beachtung.

C. Meyer in Freiberg.

In Bezug auf vorstehende Anzeige  
erlaube ich mir einem geehrten Publicum  
ergebenst anzuzeigen, wie ich wieder eine  
bedeutende Sendung obigen Kräuter-Haar-  
Dels erhalten, und empfehle dasselbe zu  
geneigter Abnahme.

Gegen portofreie Einsendung von  
1 Rtlr. 10 sgr. pr. Flacon ist gedachtes  
Del stets zu haben bei

M. Eberhard in Pieß.

 Wer Fasanen-Eier zum Ausbrü-  
ten zu verkaufen geneigt wäre, be-  
liebe den Preis und Anzahl der-  
selben der Redaction des Ober-  
schles. Anzeigers gefälligst anzu-  
zeigen.

## Herabgesetzte Holzpreise.

Auf dem Holzhofe zu Alten-  
dorf neben der Walke wird ver-  
kauft von heute an:

Eichenleibholz .	2 Rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Eichenstockholz .	2 " 15 " — "
Eichenastholz .	2 " — " — "
Kiefernleibholz .	2 " 27 " 6 "

nach Rheinländischen Klaftern.

Herr Bühnenmeister Schönwolf  
der in der Nähe wohnt, empfängt  
das Geld und lässt das Holz aus-  
folgen.